

durch den Raum und rühren an die Seelen, daß sie hell werden —. Oder sie kennen das Leben zu gut. Sie haben schon die Bekanntschaft dieser Engel gemacht, die dir den Schein vor die Nase halten, auf den du verpflichtet wirst. Der Segen der Lohnsklaverei, die Arbeit zur Ware und den Menschen zum Tier entwürdigt, ist Gottes Werk. Dann soll Gott wenigstens die Sonne abstellen, damit es dunkel bleibt. Die Menschen schämen sich, damit der Haß frei wird. Hassen ist menschlich. Und der Haß ist die menschlichste Macht.

Als Küter wegging, schloß sich ihm Otto an.

„Solange wir nicht genügend Geldmittel haben, können wir gar nichts machen.“

„Nun, es muß sich eben zeigen, wie weit die unsrigen bereit sind, Opfer zu bringen.“

„Das kann sich eben nicht zeigen. Wir pressen den Leuten mit all den Organisationen, Unterstützungen, Literatur und was weiß ich noch alles, schon das letzte Geld aus der Tasche“ . . .

„Nun und was denn sonst noch . . . ?“

„Damit wir es doch wieder nutzlos auf die Straße werfen.“

„Nutzlos? Wo hast du denn die Ansichten her?“

„Selbstverständlich. Wenn wir uns in der Organisation des Seelenfanges, in der Propaganda des Plakats messen wollen mit den anderen, da fehlen uns erstens eben die Gelder, auf alle Fälle haben die drüben mehr, dann müssen wir damit rechnen, daß die Hunderttausende, die ihr Letztes hergeben, was ganz Gewaltiges davon erwarten. Es ist eine schwere Verantwortung für diejenigen, die damit wirtschaften sollen, jedenfalls anders wie drüben.“